

Thema: Freundschaft leben – mit Gott! Joh.15,15

A. Einleitung:

Ein Freund, ein guter Freund ist das Beste, was es gibt auf der Welt.

Kann jemand dieser Aussage zustimmen? Ich schon.

Es berührt mich sehr, wenn ich sehe, wie sich unsere älteren Geschwister untereinander begrüßen – wie freundschaftlich sie miteinander umgehen.

Wenn ich einmal alt bin, wünsche ich mir 2 Dinge:

- 1.) Ich möchte ein lieber alter Mann sein, mit dem man noch gerne zusammen ist.
- 2.) Ich möchte noch Freunde haben.

Für beides bete ich, aber ich meine, ich muss auch meinen praktischen Beitrag hierzu leisten, nämlich in Beziehung/Freundschaft heute zu investieren.

Das Predigtthema für heute lautet daher:

Freundschaft leben – mit Gott/Jesus!

Ich möchte mich dabei zwei Ausgangsfragen widmen:

- 1. Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Freundschaft“?**
- 2. Gott/Jesus als mein Freund – geht das?**

B. 1 Teil :

I. Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Freundschaft“?

Diese Frage lässt sich eigentlich schnell und einfach beantworten:

Antwort : Immer eine Person!

Wenn ich einen Moment innehalte, merke ich aber, dass diese Antwort zwangsläufig weitere Fragen aufwirft:

Freundschaft - mit wem?

oder genauer

Welche Eigenschaften muss eine Person haben, damit ich mir eine Freundschaft mit ihr vorstellen kann?

Ich hatte jetzt keine Schwierigkeiten Eigenschaften eines Freundes zu benennen:

- er ist für mich da, wenn ich ihn brauche;
- er kann gut zuhören;
- er macht mir Mut, wenn ich verzweifelt bin;
- er baut mich auf, wenn ich niedergeschlagen bin;
- er hält mich aus;
- er geht mit mir durch dick und dünn;
- ich kann mich auf ihn immer verlassen;
- er ist treu und hilfsbereit und immer für mich da.....

Wenn wir noch nach weiteren Eigenschaften von Freunden suchen, schauen wir doch einfach mal in die Bibel (Sprüche 17,17 (Hfa)): ***Auf einen Freund kannst du dich immer verlassen; wenn es dir schlecht geht, ist er für dich wie ein Bruder.***

Die im Buch Hiob beschrieben 3 Freunde zählen sicher darunter. Sie setzten sie sich 7 Tage und Nächte zu Hiob, ohne ein Wort zu sagen. (Hiob 2, 11–13)

Die Freunde des Gelähmten im NT (Lukas 5, 18ff) , die infolge der Menschenmassen sich die Mühe machten, ein Dach abzudecken, damit sie ihren Freund direkt vor Jesu Füßen legen konnten, gehören sicher auch dazu.

Solche Freunde mit solchen Eigenschaften wünschen wir uns – oder?

Wenn wir uns Gedanken machen über die Eigenschaften, die unser Freund haben sollte, dann sollten wir bedenken, dass gerade an diesem Punkt viele Freundschaften scheitern - unseren überhöhten Erwartungen.

Viele haben ein viel zu hohes Idealbild von einem Freund und leiden darunter oder leiden gleichzeitig darunter, dass sie keinen Freund finden.

Wir sollten im Blick haben, dass Freundschaft zwar immer ein Geschenk, aber zugleich auch eine Aufgabe und eine Anfrage an mich selbst ist.

Es sagte mal jemand: ***Freundschaft ist die Blüte eines Augenblicks und die Frucht der Zeit.***

Ich darf 2 Personen als meine besten Freunde bezeichnen, die beide völlig unterschiedlich sind. Als ich den einen kennen gelernt habe, hat der mir Fragen gestellt, die empfand ich als zu intim und dachte: Das geht dich gar nichts an!

Die meisten von euch wissen oder gerade die Frauen haben es schon oft erlitten:

Wir Männer sind sehr kommunikativ, wenn es um die Äußerung unserer Gefühle geht.

Eben gerade nicht. War das eine Herausforderung für mich

Es war zunächst nur sein Bedürfnis und ich habe mich darauf eingelassen, um ihm zu dienen und heute genieße ich diese Gespräche. Ich habe von diesem Freund gelernt, über meine Gefühle, Gedanken und Intimes reden zu können.

Mein anderer Freund ist da viel stiller und zurückhaltender und auch das ist für mich eine Herausforderung. Ich habe gelernt, dass er sich mir gegenüber in seiner Art und Weise öffnet und verhält, die ich als einen tollen Vertrauensbeweis für mich erfahre. Ein Freund, der in seiner stillen und zurückhaltenden Art unendlich verbindlich und treu ist. Ihm als Freund zu dienen, ihn als Freund zu haben macht mir viel Freude und entwickelt mich weiter.

Mit einem Anforderungskatalog in der Hand hätte ich sicher weder die eine noch die andere Freundschaften als BLÜTE DES AUGENBLICKS ergriffen und der Freundschaft sicher nicht die Möglichkeit der FRUCHT DER ZEIT eingeräumt.

Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Freundschaft“?

Immer eine Person?

Wenn ich nicht auf mich, sondern auf den anderen schaue, lautet die daraus abgeleitete Frage nicht: Wer könnte mir ein Freund sein – sondern - **Wem kann ich ein guter Freund sein?**

II. Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Freundschaft“?

Antwort : **Immer ein gemeinsames Grundverständnis!**

Ich bin gegen einen „Eigenschaftenkatalog“, weil er egozentrisch ist (Grundlage sind meine Bedürfnisse).

Klar ist jedoch, dass man Freundschaft nur leben kann, wenn man auch ein gemeinsames (gilt für beide) Grundverständnis von Freundschaft hat.

Jeder versteht irgendwie etwas anderes unter Freundschaft und doch gibt es in der Fachliteratur zu diesem Thema anscheinend einen allgemeinen Konsens darüber, dass folgende Elemente zur Freundschaft gehören:

- 1.) Vertrauen und Freiwilligkeit**
- 2.) Kennen und Verstehen**
- 3.) Nähe und Distanz**
- 4.) Diskretion und Intimität**
- 5.) Gegenseitige Anerkennung eigenständiger, gleichwertiger Individuen.**

Diese 5 Elemente sind m. E. unverzichtbare Grundlage für eine gesunde Freundschaft!

Um deutlich zu machen, was sich hinter diesen 5 Elementen verbirgt, gebe ich euch Beispiele, wie man es nicht machen sollte:

1.)

Erzähle am besten etwas von dem weiter, was der andere dir unter dem Siegel der Verschwiegenheit anvertraut hat. Mache dich wichtig damit oder sei einfach nur geschwätzig.

2.)

Befürchte immer, dass der andere dich fallen lässt, sobald er sich einer anderen Person zuwendet. Sei misstrauisch und eifersüchtig und kontrolliere ihn, was er sonst noch für Beziehungen pflegt. So wirst du mit Sicherheit erreichen, was du befürchtest: Du kannst deinem Freund nicht mehr vertrauen.

3.)

Benutze den anderen, um deine innere Leere zu füllen, das Loch in dir selbst zu stopfen. Klammere dich an ihn. Sage ihm möglichst oft, dass du nicht genug beachtet fühlst. Mache ihm Schuldgefühle, weil er sich nicht genug um dich kümmert.

4.)

Erwarte vom anderen, dass er von deinen Augen abliest, wie es dir geht und was du brauchst. Sage ihm möglichst nie, was du willst oder nicht willst. Bleib stumm, erwartungsvoll und leidend.

5.)

Lass es nie zu einem Konflikt kommen. Schlucke alles, kehre es unter dem Teppich. Wenn der andere dich fragt, was denn los ist, sag am besten „ach nichts“.

Dieses Verhalten zerstört garantiert jede Freundschaft oder führt in eine ungesunde Abhängigkeit. Ich glaube in der einen oder anderen Art und Weise hat jeder von uns dies schon mal erfahren.

II. Was verbirgt sich hinter dem Begriff Freundschaft?

Antwort: Immer Frieden und Freiheit!

Aus der gleichen Sprachwurzel wie das Wort FREUND stammen die Wörter FRIEDEN und FREIHEIT.

Wenn zwei Menschen Freunde sind, herrscht Friede zwischen ihnen.

Friede speist sich aus Vergebung.

Die Fähigkeit, zu vergeben und um Vergebung zu bitten.

Das Wichtigste an einer Freundschaft ist jedoch die Freiheit, die Freiwilligkeit, mit der ich den anderen auswähle.

Nichts und niemand kann mich hier zu etwas zwingen, alles, was ich tue, tue ich in Freiheit.

Freiheit ist der Sauerstoff für eine Freundschaft.

Mir ist sehr wohl bewusst, dass dieses Modell Freundschaft nicht immer gelingt. Auf Grund negativer Erfahrungen wagen es manche nicht mehr, eine Freundschaft einzugehen. Sie wollen nicht wieder enttäuscht, verletzt oder verraten werden. Sie wollen diesen Schmerz nicht mehr spüren, den jede zerbrochene Beziehung hinterlässt und schotten sich ab, zuerst innerlich, später auch äußerlich und vereinsamen.

Ich kann nur noch mal betonen: Liebende/Freunde leben von Vergebung!

Wie viele Freundschaften scheitern an der mangelnden Fähigkeit zur Vergebung: Es tut mir leid, bitte vergib mir – und oft ist der Satz „Ich vergebe dir“ noch schwerer auszusprechen.

Fazit für mich :

Freundschaft leben ist möglich, wenn ich verstanden habe, dass Freundschaft ein Geschenk ist, in dem ich mich selbst mit meiner Zeit und meiner Person investiere.

Freundschaft ist die Entscheidung, sich gemeinsam mit anderen auf den Weg zu machen.

Für manche eine neue Erkenntnis und für manche vielleicht ein alter Hut. Das Freundschaft zwischen Menschen möglich ist, war nicht die Frage, sondern es ging darum ,wie erfüllen wir Freundschaft mit Leben, so dass sie gelingen kann.

B. 2 Teil :

Freundschaft zwischen Menschen kennen und leben wir.

In Gesprächen mit Bekannten ist mir immer wieder aufgefallen, dass es offensichtlich wesentlich schwieriger ist, sich vorzustellen, wie eine Freundschaft zwischen einem allmächtigen, unsichtbaren und vollkommenen Gott und einem begrenzten, sündhaften Menschen aussehen kann.

Meine zweite Ausgangsfrage:

I. Gott/Jesus als mein Freund – geht das?

ist daher nicht ohne weiteres so einfach zu beantworten.

Unsere Beziehung zu Gott hat viele verschiedene Seiten. Wir sehen ihn als Schöpfer, Herr, Meister, Richter, Erlöser, Vater, Retter und vieles mehr – aber auch als Freund?

Ich stimme zu, dass es die erstaunlichste Tatsache des Universums ist, dass sich der allmächtige Gott eine Beziehung zu uns wünscht und das er sich danach sehnt, dass wir ihn wirklich kennen lernen und Zeit mit ihm verbringen.

Es ist sicherlich ein Wunder, das der allmächtige Gott unser Freund sein will.

Um die Gründe hierfür zu finden, muss ich in die Bibel schauen. In meiner Vorbereitung suchte ich nach Menschen, die eine Beziehung zu Gott hatten, die wir als Freundschaft verstehen können.

Mir fielen auch gleich Namen ein, doch dann wurde mir klar, dass ich mich zunächst bei meiner Suche dem Ursprung der Geschichte Gottes mit den Menschen widmen muss.

Wenn das möglich sein soll, dass Gott mein Freund ist, dass muss es Gottes ursprünglicher Wille gewesen sein und dies lenkte meine Aufmerksamkeit auf die ersten Menschen Adam und Eva und diese beiden Namen standen nicht auf meiner Liste.
Wie hat sich Gott das gedacht zwischen ihm und den Menschen.

„Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen, denn an dem Tage, da du von ihm issest, musst du des Todes sterben....Und Gott der Herr machte aus Erde alle die Tiere auf dem Felde und alle die Vögel unter dem Himmel und brachte sie zu dem Menschen, denn wie der Mensch jedes Tier nennen würde, so sollte es heißen. (1. Mose 2,15ff)

Wie begegnet Gott den von ihm geschaffenen Menschen?

Der Mensch bekommt eine Aufgabe, aber er ist ausgestattet mit Entscheidungsbefugnis und Entscheidungsfreiheit. Der Mensch soll den Garten Eden bebauen und bewahren. Wie er das macht, wird ihm nicht vorgeschrieben. In dem der Mensch den Tieren Namen gibt, ordnet er sie in seine Welt ein und übt ein Stück seiner Herrschaft aus. Es gab keine Rituale, Zeremonien, keine Religion, nur eine liebevolle Beziehung unbelastet durch Furcht und Schuld, basierend auf Vertrauen und Freiwilligkeit, Kennen und Verstehen, Nähe und Distanz, Diskretion und Intimität, gegenseitige Anerkennung eigenständiger, gleichwertiger Individuen. Gott zeigt sich hier als Freund und nicht als furchteinflößender Herr. Gott hat den Menschen lediglich ein Gebot gegeben, dass sie an die Grenzen als sein Geschöpf erinnern soll: „Esst nicht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen!“ Ich verstehe das so, dass der Mensch davor bewahrt werden sollte, in den heute leider alltäglichen Größenwahn zu verfallen, zu meinen, man könnte so allmächtig sein wie Gott.

Für mich hat Gott die Freundschaft zwischen ihm und den Menschen bereits in der Schöpfung angelegt, nur leider hat der Mensch seine Entscheidungsfreiheit nicht zu seinem Wohle genutzt und diese ideale Beziehung zwischen den Menschen und Gott zerstört. Wir wissen, dass Adam und Eva der Versuchung nicht widerstehen konnten.

Nachfolgend erleben die Menschen häufiger als die Freundschaft mit Gott die Furcht vor Gott.

Gott hat sich aber nicht davon abhalten lassen, Freundschaft mit Menschen zu pflegen. Zur Zeit des AT hatten jedoch nur wenige Menschen das Privileg, Freunde Gottes sein zu dürfen. Abraham und Mose wurden „Freunde Gottes“ genannt. David war „ein Mann nach Gottes Herzen“ und auch Hiob und Noah verband eine innige Freundschaft mit Gott.

Zur Zeit des AT war es zwar ein Privileg für wenige, aber bereits jetzt können wir die Frage **„Gott als Freund - geht das?“** mit einem klaren **JA** beantworten.
es ist Gottes Schöpferwille

Mit Jesus Christus hat sich dieses Privileg für wenige umgewandelt in ein Angebot an uns alle.

Möglich geworden ist das, weil Jesus das wieder hergestellt hat, was für eine Freundschaft unabdingbar ist: Frieden.

Ich hatte vorhin gesagt, wenn zwei Menschen Freunde werden, herrscht Friede zwischen ihnen. Nichts anderes gilt zwischen Gott und mir.

Adam und Eva haben diesen Frieden zerstört, den Menschen auch nicht wieder herstellen können – Gott hat dies aber durch Jesus getan:

„Als wir noch seine Feinde waren, hat Gott uns durch den Tod seines Sohnes mit sich selbst versöhnt.“ (Röm.5,10 Hfa).

Als Jesus für unsere Schuld am Kreuz bezahlte, zeriss der Vorhang im Tempel, der unsere Trennung von Gott symbolisierte. Der direkte Zugang zu Gott ist nun wieder möglich.

Kann Gott/Jesus unser Freund sein – JA –!

Jesus steht für den Frieden zwischen den Menschen und Gott.

Wenn ich mir anschau, wie er mit seinen Jüngern umgegangen ist, war er sicher Lehrer und Herr, aber für mich zuerst ihr Freund. Es war ein Umgang unter Freunden weil er ihnen basierend auf Vertrauen und Freiwilligkeit, Kennen und Verstehen, Nähe und Distanz, Diskretion und Intimität, Anerkennung als eigenständige und gleichwertige Individuen begegnete.

Jesus selbst sagt:

„Ich nenne euch nicht mehr meine Knechte, denn einem Knecht sagt der Herr nicht, was er vorhat. Ihr aber seid meine Freunde, denn ich habe euch alles gesagt, was ich vom Vater gehört habe.“ Joh.15,15 Hfa).

Jesus bringt es mit seinem Gang ans Kreuz auf den Punkt:

„Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.“(Joh.15,13)

Kann Jesus unser Freund sein – JA!

Jesus nennt uns seine Freunde, für die er sogar in den Tod gegangen ist.

Was ist Jesus für ein Freund?!

Wie wird dieser Jesus jetzt mein Freund?

Stellen wir uns einmal vor, ich hätte die Vorstellung, dass ???? mir ein guter enger Freund sein könnte. Dann könnte ich es so machen, wie es Schulkinder machen. Aus vertraulichen innerfamiliären Schulquellen weiß ich, dass die Zettel „Willst du mein Freund sein? Mit den bereits vorgegebenen Antwortmöglichkeiten „JA“ – „NEIN“ – „VIELLEICHT“ sich immer noch großer Beliebtheit erfreuen. Einen solchen Zettel würde ich ???? zustecken.

Möchtest du mein Freund sein?

O Ja

O Nein

O Vielleicht

Allerdings kann es mir passieren, dass er nach kurzer Überlegung die Antwortalternative NEIN wählt! Es ist völlig ok, dass ich für ihn vielleicht zu den Menschen gehöre bei denen er sagt: Ich muss nicht alle lieben – es reicht aus, wenn Jesus ihn liebt!

Wie ist das bei Jesus – muss ich ihm auch so einen Zettel schreiben?

NEIN - bei Jesus ist das anders – schauen wir aufs Kreuz. Es sind die ausgebreiteten Arme Christi, die mir zeigen: Jesus hat mich schon lange gefragt, ob er mir ein Freund sein darf – Ich bin der Gefragte und brauche nur noch zu antworten.

Hast du diese Frage für dich schon beantwortet?

Oder denkst du - wie geht das, Freundschaft mit Jesus leben?

Im Ergebnis nicht anders, als die Freundschaft zu einem Menschen.

Pflege einfach die Kommunikation (Beten ohne Unterlass 1.Thess.5,17). Jesus möchte in jedes Gespräch, jedes Problem, jede Aktivität, ja sogar jeden Gedanken miteinbezogen werden.

Es ist schwierig, Jesu Freund zu sein, wenn man nicht weiß, was er sagt. Man sollte in der Bibel lesen, um zu hören und so Gott auch kennen zu lernen(1.Samuel 3,21). Freunde teilen ihre Geheimnisse miteinander und Jesus wird seine Geheimnisse mit dir teilen(Ps. 25,14).

Ich weiß nicht, wie ihr Jesu in eurem Leben erlebt. Ich erlebe ihn in meinem Leben weniger als Herrn und Meister, sondern wirklich als Freund, der mir mit leisen Tönen und liebevoller Zurückhaltung zur Seite steht. Er zwingt mich nicht und kann auch meine Fehlentscheidungen und meine Lieblosigkeit ihm gegenüber aushalten. Er gibt mir keine Befehle, sondern bietet einen Entwicklungsraum. Er braucht keine Trage, sondern trägt mich auf Händen. Er weint mit mir nicht 7 Tage, sondern siebenmal sieben Tage und er lässt mich aus seiner Vergebung leben.

Hast du solch einen Freund. Ich wünsche jedem Jesus als Freund.

Wir haben während des Abendmahls eine Gebets- und Segnungszeit und wenn du

- dich für Jesus als Freund entscheiden möchtest, kannst du es heute fest machen;
- hast du Verletzungen und Enttäuschungen erlebt, möchtest du etwas vor Gott klären, willst du dich als Freundin/Freund segnen lassen – komm vielleicht mit deiner Freundin/deinem Freund

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

AMEN